

Landesnachrichten NRW 194

Mai 2024



Deutsch Finnische Gesellschaft NRW e.V.
Saksalais - Suomalainen Seura r.y.





Bochumer
Europawochen
2024



iten

LET'S
EUROPE

ZUSAMMEN MEHR WIR.
BOCHUM FÜR EUROPA.

Alle
Veranstaltungen
kostenfrei!

Der Finnische Komponist JEAN SIBELIUS IN BOCHUMS ROTUNDE

*Ein Beitrag von und mit der
Deutsch-Finnischen Gesellschaft NRW e.V.*



- Ort: Rotunde, Am Kulturgleis 3-5, 44787 Bochum
- Zeit: Samstag, 1. Juni 2024, 12 bis circa 14 Uhr
- Anmeldung erbeten unter internationales@bochum.de
- Eintritt frei!

„Musik fängt dort an, wo die Möglichkeiten
der Sprache enden. Deshalb schreibe ich Musik.“
Jean Sibelius, 1919 zur Zeitung Berlingske Tidende.

In ihrem Beitrag, illustriert durch erläuternde Roll-Ups, lässt uns die Vorsitzende der Deutsch-Finnischen Gesellschaft NRW e.V, Frau Elfi Heua, einen Blick hinter die Kulissen der öffentlichen und privaten Person des großen finnischen Komponisten Jean Sibelius werfen, auf seine Herkunft, seinen Werdegang, die Familie und den Freundeskreis. Dazu werden kleine finnische Köstlichkeiten gereicht.

Liebe Freundinnen und Freunde,
jeder weiß es und jeder freut sich nicht nur in der Deutsch-Finnischen Gesellschaft darüber: Finnland ist im kürzlich veröffentlichten World Happiness Report zum siebten Mal in Folge zum glücklichsten Land der Welt gekürt worden. Was aber bedeutet das für uns als DFG'ler? Im Bezirksgruppenteil findet Ihr dazu einen Beitrag aus der Bezirksgruppe Hochsauerland.

Auf der Bundesarbeitstagung unserer Gesellschaft in Hannover, an der ich kürzlich teilgenommen habe, wurde die Frage diskutiert, wie wir diesen Sachverhalt in der DFG kommunizieren können, vielleicht mit dem Slogan „zum Glück DFG“. Auf diese Frage möchte ich etwas später eingehen. Denn zuvor wurde von meiner Seite versucht, das Thema Ehrenamt - Verantwortung im Ehrenamt - Verantwortung als Ehrenamtler mit den Teilnehmern der Bundesarbeitstagung zu diskutieren. Es ist zwar nicht meine Aufgabe, mich in die Arbeit der Bundes-DFG einzumischen, aber die Bundes-DFG sucht dringend Referenten für die Kulturarbeit. Und vielleicht fühlt sich jemand aus der DFG-NRW dazu berufen, oder brennt geradezu darauf, dieses Ehrenamt mit neuen Ideen und viel Energie auszufüllen.

Allerdings: Auch wir im DFG-Landesverband NRW suchen Mitstreiterinnen und Mitstreiter, die sich für vakante Bezirksgruppen einzusetzen bereit sind und hier in NRW als Ehrenamtlerin und Ehrenamtler Leitungsaufgaben übernehmen und für „frischen Wind“ sorgen wollen, damit unsere Mitglieder glückliche Mitglieder in unserer Gesellschaft sind und bleiben.

In einer abendlichen Runde wurden die Tagungsteilnehmer der DFG-Bundesarbeitstagung, also auch ich, gefragt: „Bist

Elfi Heua

Foto: Kurt Rade



Du glücklich in der DFG, was macht Dich glücklich“. Ja, was macht mich selbst eigentlich glücklich bei meiner Arbeit für die DFG? Ist es die Gemeinschaft, das unter Freunden sein, sind es die Bezirksgruppe und das Erleben in ihr und mit ihr, ist es die Liebe zu Finnland? Was sollte ich sagen? Nach einigem Überlegen kam ich dann zu einer Antwort, die vielleicht für den einen oder die andere etwas verwunderlich scheint: „Mein Tun und meine Aufgabe in der DFG NRW als Vorsitzende unseres Freundschaftsvereins, durch die ich bei den Mitgliedern hoffentlich immer wieder ein glückliches Lächeln ins Gesicht zaubern kann, ihnen Freude bereite, und ich so meinem Ehrenamt gerecht werde, weil ich selbst mit Freude bei der Sache bin, das macht mich glücklich“.

„Immer wieder mit Begeisterung und Freude für die DFG-NRW da zu sein“, das ist es, was auch uns mittelbar Anteil gibt am „Glücklichsein der Finninnen und Finnen. Euch wünsche ich eine gute Zeit zu Hause oder in Finnland und auch anderswo, wo auch immer ihr einen hoffentlich schönen Sommer erlebt, damit wir uns froh, glücklich und gesund nach der Sommerpause wiedersehen.

Herzliche Grüße

Elfi Heua

1. Vorsitzende DFG NRW

Inhalt	Seite
Editorial.....	3
Bericht Kuta 2024.....	5
Ochsenweg in Häme Teil 2.....	6
Der Ochsenweg von Turku nach Hämeenlinna.....	16
Rast bei Kivilampi-Torppa am Ochsenweg in Häme (Hämeen Härkätie).....	17
Kurznachrichten aus Finnland	20
Berichte und geplante Veranstaltungen.....	20
Termine Bezirksgruppen	37
Impressum	38

Schreibe deutsch-finnische Geschichten!

Das Redaktionsteam freut sich über Artikel oder Artikel-Ideen, eigene Reiseschilderungen oder Erlebnisse in Finnland und natürlich über Berichte der Bezirksgruppen!

Abgabetermine

Ausgabe Aug. LN - 195:

Ausgabe Nov. LN - 196:

Ausgabe Feb. LN - 197:

Redaktionsschluss:

15.07.2024

15.10.2024

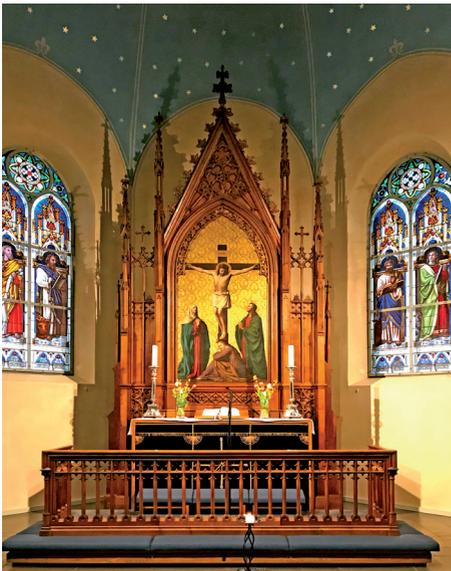
15.01.2025

Bericht KUTA 2024 (DFG-Kulturtagung)

Deutsch-Finnische Gesellschaft Bundes DFG

Text & Fotos: Christiane Arndt

Nach einer Führung des Vorsitzenden der Finnischen Dentrologischen Gesellschaft, die 2023 in Bonn zu Gast war, durch das Finish Museum für Natural History (Gebäude in Kaisaniemi war u. a. als Residenz des als finnischen König „geplanten“ hessischen Prinzen gedacht), traf ich im Vorfeld des mit ArtDialog e.V. im September in Bonn stattfindenden Artist-in-Residenz-Aufenthaltes die junge finnische Foto-Künstlerin Pauliina Heinänen. Zur Vorbereitung des Argelander-Vortrags mit der Volkssternwarte in Bonn am 8.11.24 gaben mir die Museumsleitung des Observatoriums in Helsinki und ihr Team bei einer Führung viele Hintergrundinformationen. Die Organistin der Deutschen Kirche, Agnes Goerke, lud ich bei meinem Besuch auf Orgel- und Chortournee nach NRW ein.



Deutsche Kirche Helsinki

Mit der SSYL-Leitung (Verband der Finnisch-Deutschen Vereine e.V.) in der deutschen Bibliothek und der deutschen Gemeinde in Finnland planen wir eine Konzert- und Vortragstournee mit Absolventen der Weimarer Musikgymnasium rund um sorbische Musik und Tradition. Dozenten der Sibelius-Akademie werden uns unterstützen, junge Musiker z.B. aus dem klassischen Bereich nach NRW einzuladen. Eine Kooperation mit dem für „Jugend Musiziert“ verantwortlichen Lehrer der Deutschen Schule in Helsinki wurde ebenfalls vereinbart.

Auf Lesereise wird Arttu Tuominen (Übersetzerin Anke Michler-Janhunen) am 01.02.25 nach NRW kommen.

In NRW werden wir am 11. oder 12. Mai 2025 das Duo Northflip mit der „neuerfundenen Guitale“ (Gitarre und Kantele in einem) begrüßen.



Northflip mit Guitale

Zum Schluss traf ich noch einen jungen Bonner, der uns im Herbst von seinen Erfahrungen als FSJler (Freiwilliges Soziales Jahr) an einer Waldorfschule für geistig und körperlich behinderte Kinder in Lahti berichten wird.

Dank an die Bundeskulturreferentin und Bundeskulturreferenten

Den langjährigen DFG-Bundeskulturreferenten Karin Pusch und Armin Haß sei herzlich für ihr Engagement gedankt. 2024 war ihre letzte KUTA. Die Organisation der Konzerte bis 2025 ist durch eine Interimslösung sichergestellt, für die Vorbereitung der Tourneen in 2026 werden jedoch eine

oder zwei kulturinteressierte Personen benötigt. Außerdem suchen wir die Nachfolge von Jukka Lampo, der über 10 Jahre das Referat Werbeanzeigen inne hatte (Danke, Jukka!). Er würde gerne zurücktreten und seine Expertise an eine Person weitergeben, die Freude an Kundengesprächen und Akquisition hat.

Interessenten können sich gerne in der Bundesgeschäftsstelle bei Hans Koppold, Bundesgeschäftsstelle, Hafestraße 10 D, 04179 Leipzig melden. (Tel. +49-(0)341-99997450, dfg@dfg-ev.de).

Ochsenweg in Häme

Mit dem Rad auf dem Hämeen-Härkätie

Teil 2

Von Helmut Wolk

Freizeit-Traktoristen oder moderne Ochsenkutscher?

In Somero angekommen, war ich von der Hitze erst einmal richtig groggy. Bevor ich das Hotel suchte, musste ich mich zuallererst auf Normaltemperatur bringen. Nach den Dörfern, durch die ich heute gekommen war, handelte es sich bei Somero um die erste Kleinstadt. Eine Vielzahl kleinerer Geschäfte, Restaurants und Cafés säumten die Hauptstraße. Nun da fiel es nicht schwer, einen passenden Ausruh-Platz zu finden. Was half da besser als ein großes Eis.

Als ich so verträumt das Eis in mich reinschaufelte, hörte ich plötzlich das laute Tuckern von Traktoren, nein kein Muhen

von Ochsen! Ich schaute verdutzt auf und wollte es nicht glauben. Auch hier veranstalteten Traktoristen in ihrer Freizeit eine Traktor-Oldtimer-Ausfahrt. Leider konnte ich die Nummernschilder auf die Schnelle nicht deutlich erkennen. War das etwa der Traktor-Oldtimer Club aus meinem Nachbarort im Rheinland? Hm aber eigentlich konnte das doch nicht sein. Diese Fata Morgana war sicher der Hitze geschuldet. Wäre auch zu kurios gewesen. Genau - die Gruppe kam gewiss aus dem nahe gelegenen „Mäkilän Traktorimuseo“, das über 200 alte Traktoren beheimatet. So plötzlich wie die Traktor-Oldtimer kamen, waren sie auch wieder verschwunden und das Eis hatte für Abkühlung gesorgt. Es war an der Zeit, das Hotel zu suchen. Weit

konnte es nicht mehr sein.

In der Tat, nach einigen hundert Metern war das Gebäude gefunden. Klein war das nicht gerade, etwas zu groß für diese Kleinstadt. Aber nichts bewegte sich hier, kein Auto stand vor der Tür. Was war hier los? Schließlich war es Freitagnachmittag und das Wochenende bereits eingeläutet. Die Hoteltüre war verschlossen. Auch auf das Klingeln erfolgte keine Reaktion. Das erinnerte mich alles sehr an Rastenberg in Thüringen, als ich auch dort nur verschlossene Türen vorfand. Laut Booking.com war alles belegt. Aber da fiel mir ein, dass man beim Reservieren auf ein kleines Lokal auf der Rückseite des Hotels verwies. Und schau an, hier war jemand. Es war der junge Mann ich glaube, er hieß Börje - mit dem ich telefoniert hatte. Er begrüßte mich und ruckzuck war ich in ein längeres Gespräch verwickelt.

Wie die Apfelsaft-Schorle nach Somero kam

Er sah mir meinen Durst an und fragte mich auch sogleich, was er mir für ein kaltes Getränk anbieten könne. »Haluatko omenasiiderin?« Möchtest Du einen Apfel-Cider? Wegen des Alkohols lehnte ich dankend ab, fragte dafür nach einer Apfelsaft-Schorle. »Ei kiitos, mutta voitko tehdä minulle kylmän omenamehun soodavedellä?« Aber das sagte ihm so gar nichts. Daraufhin erklärte ich ihm schnell, was zu mixen war. Ruckzuck standen zwei Gläser auf dem Tresen und nachdem er probiert hatte, meinte er nur: »Maistuu hyvältä, tarjoan tätä juomaa tänä iltana.« Ihm schmeckte die Schorle und er wollte das neue Gesöff noch am Abend anbieten. Wenn mich nicht alles täuscht, habe ich in Somero die Apfelsaftschorle à la »Omena-

Spritzer« salonfähig gemacht.

Nachdem er mir noch kundgetan hatte, dass seine Urgroßeltern aus Deutschland stammten, er aber leider kein Deutsch spricht, überreichte er mir den Zimmerschlüssel. „Du bist fast unser einziger Gast an diesem Wochenende. Also keine Angst, wenn es im Hotel sehr ruhig zugeht. Das Rad kannst Du in der Hotelhalle abstellen. Moi vielleicht sehen wir uns noch heute Abend.“ Komisch, laut Booking.com war doch alles belegt.

Sauna – ohne Aufpreis

Nachdem ich die Hoteltüre aufschloss, verstaute ich als Erstes das Rad in einer Ecke des Tanzsaals. Das wäre es doch - Cycle Dancing mal was Neues. Noch eine weitere von diesen abgefahrenen finnischen Sportarten wie Handy-Weitwurf. Aber solcherlei Spinnereien wurden alsbald von der Müdigkeit verdrängt.

Jedoch, dass lang ersehnte Ausruhen musste noch auf sich warten lassen. Aus der Zimmertür schlug mir ein heißer Schwall abgestandener Luft entgegen. Das war so, als wenn man die Saunaturé aufmacht. Aber ich hatte doch keine Sauna gebucht, schoss es mir durch den Kopf. Das Fenster zeigte gen Süden und den ganzen Tag hatte hier die Sonne rein geknallt. Als Erstes musste gelüftet werden. In Finnland ist das jedoch so eine Sache mit dem Lüften. Die Fenster sind in der Regel für die Abwehr von Kälte konstruiert, mit Doppel- oder Dreifachverglasung aber überhaupt nicht hitzetauglich. Jeder, der schon mal in Finnland war, kennt das. Nur ein kleiner Seitenflügel von ca. 25 cm Breite ließ sich öffnen. Das aber auch nur ein paar Zentimeter. Nur, das reichte überhaupt nicht aus, Frischluft ins Zimmer zu schaufeln, zumal von außen auch noch ein Mücken-

gitter vorgespannt war. Das große Fenster ist meist nur mit einem Spezialschlüssel zu öffnen. Da kam so gut wie keine Frischluft rein. Das konnte dauern. Was tun?

Weil ich im Hotel allein war, ließ ich die Türe offenstehen und ging zum Duschen ins Etagenbad. Als ich nach 10 Minuten zurückkam, hatte sich an der Hitze im Zimmer wenig zum Positiven verändert. Ok - dann musste ich mich damit arrangieren. Die Hitze ließ mich, wie bereits befürchtet, in der Nacht kaum schlafen. Außerdem lugte die Sonne schon seit drei Uhr über die Dächer von Somero. Da war an Schlaf nicht mehr zu denken.

Mit leerem Magen in den Morgen

Wieder einmal war es ein Frühstart in den Tag. Wie heißt es doch: „Der frühe Vogel fängt den Wurm“. Dieser Spruch passte in Somero rein gar nicht. Um 7:00 Uhr fand ich nur verschlossene Essensplätze. Auch das Bistro an der Tankstelle hatte noch nicht geöffnet. Da war nichts zu machen. Auch ein Kebab-Laden, sonst immer meine letzte Rettung, war nicht in Sicht. Na, denn man tau, trotz knurrenden Magens. Vielleicht finde ich unterwegs ja ein paar Blaubeeren. Und wenn nicht, dann lag auf den nächsten Kilometern sicher ein »Kahvila« (Café) am Straßenrand.

Heute wollte ich dem Hämeen-Härkätie weiter folgen. Von Ochsen war jedoch nichts zu sehen. Die Straße war wie leer-gefegt. Aber heute sollte sich der Weg auch von einer anderen Seite zeigen. Konnten sich die Ochsen früher auf der ersten Etappe noch weitgehend im Flachland warmlaufen, so mussten sie sich heute gehörig anstrengen, um die Karren die Hügel rauf zuziehen. Die alten Wikinger bekamen immer Starkbier zugeteilt, wenn es galt, die Boote über Land zu schleppen.

Die Ochsen nur Wasser. Das Bier blieb den Fuhrknechten vorbehalten. Meiner einer hatte noch nicht mal Wasser dabei armer Fahrraddoche.

Die Deutschen hätten dem Landstrich wegen seines hügeligen Charakters sicher sofort einen der typisch überzogenen Namen verpasst: „Die Häme'eische Schweiz“. Die „Berge“ waren zwar nur Buckel, dafür aber auf wenigen hundert Metern knackig und steil.

Schlange stehen vor dem »Letkun Puoti« (All in One Minimarkt im Weiler Letku)

Als ich mich nach einigen Kilometern eingestampelt hatte, tauchte vor mir eine Häuseransammlung auf »Letku« (Schlauch) hieß der Flecken. Wenn man diese finnischen »Kylät« (Dörfer) mit deutschen Verhältnissen vergleicht, dann kann man nicht von Dörfern sprechen, eher von Weilern. Aber man staune hier gab's ein Kahvila inklusive eines kleinen Minimarktes. Wunderbar endlich gab's Futter. Beim Blick auf die Öffnungszeiten musste ich jedoch registrieren, dass ich ein paar Minuten zu früh war. Anscheinend war ich nicht der Einzige, der darauf wartete, dass der Laden öffnete. Nacheinander trafen umliegende Anwohner ein, um sich mit Brot und »Pulla« (Hefeteilchen) zu versorgen.



Letkun Puoti mit Lihapiirakka

Gedrängel - ganz unfinnisch

Als sich die Türe schließlich öffnete, hatte ich das Nachsehen. Vorbei war es mit geordnetem Schlangestehen. Die ganze Horde zwängte sich auf einmal in den kleinen Laden. Ich hatte gedacht, dass die Landbevölkerung eher zu den ruhigeren Zeitgenossen zählt. Aber dem war nicht so. Dafür nahm man sich anschließend alle Zeit der Welt, um an der Kasse Neuigkeiten auszutauschen. Das dauerte. Hier drin kam ich mir vor wie früher im „Tante-Emma-Laden“.

»Lihapiirakka« finnisches Streetfood aus vergangenen Tagen

Etwas stach mir aber sofort ins Auge. Hier gab's warme »Lihapiirakat« mit etwas Hackfleisch und gekochtem Reis, Gurkensalat, Ketchup und Senf. Die Übersetzung lautet irreführenderweise Fleischpastete. Dieses Streetfood konnte man früher in Finnland an jeder Imbissbude kaufen. Für mich war es die finnische Variante des Hamburgers oder des Big-Mac. Heutzutage war es zu meinem Bedauern eine absolute Seltenheit. Aber hier auf dem Lande tickten die Uhren glücklicherweise noch etwas traditioneller.

Nach 15 Minuten war ich endlich an der Reihe. Mir lief schon das Wasser im Mund zusammen. Da gab's kein Überlegen. Auch wenn Lihapiirakat nicht unbedingt zu einem Frühstück gehören. Aber meinem Hunger kam das jetzt sehr zupass. Die Bedienung fragte »Yksi tai kaksi nakkia« (ein oder zwei Würstchen)? »Kaksi tietysti« (zwei natürlich). Der Geruch und der Geschmack beamten mich sofort 40 Jahre zurück, als diese Lihapiirakat noch finnisches Street-Fast-Food-Nationalgericht waren. Das waren nicht die wabbligen, im Dampf-

bad oder in der Mikrowelle erhitzten Teighälften, die man heute noch im finnischen Supermarkt kaufen kann. Nein diese waren handgemacht und frisch frittiert und dem Geschmack der heutigen Zeit angepasst, sodass die krosse Teigkruste beim Zubeißen zwischen den Zähnen knirschte. Ai das war lecker und entschädigte das fehlende Frühstück am Morgen vollkommen. Mal wieder zeigte sich eine Erfahrung dieser Reise. Nach was Unangenehmen lässt das Positive nicht lange auf sich warten.

Wie man in Finnland „kleben“ bleibt

Wie ich so beim Mampfen war, gesellte sich die Inhaberin des Kahvilas zu mir an den Tisch. Nachdem der erste Ansturm vorbei war, hatte sie etwas Zeit. Sie war neugierig geworden, wohin ich zu früher Stunde mit dem Rad unterwegs war.

Wie sich herausstellte, lag dieses Dörfchen doch nicht so abseits und einsam, wie ich vermutet hatte. Sie erzählte mir eine längere Geschichte: „Vor ca. 30 Jahren kam ein junger deutscher Mann, ebenfalls wie Du mit seinem Rad hier vorbei und machte an diesem Kahvila Rast. Er wollte Urlaub machen und fragte nach passenden Unterkünften. Der blieb dann aber sein Leben lang in dieser Gegend kleben. Wie so viele deutsche Männer, die in jungen Jahren Finnland besuchten. Erst lernen sie ein finnisches Mädchen kennen und dann verlieben sie sich. Schließlich wird geheiratet, Kinder kommen und irgendwann geht's nach Germany oder sie finden in Finnland ihre neue Heimat.“

Sie fragte mich daraufhin ganz schelmisch, ob auch ich hier Urlaub machen wolle. „Nein, nein keine Bange! Und ich bin auch nicht auf Brautschau ich will zu meiner Frau. Sie wartet im Mökki auf mich.“ „Bist

aber auch in Finnland kleben geblieben?“ fragte sie verschmitzt zurück. „Ja, kann man so sagen“, gab ich zurück“. Wir beide mussten schmunzeln.

Gibt's Ochsenchwanzsuppe?

Jetzt saß mir jedoch der Schalk im Nacken und ich musste noch etwas loswerden. „Gibts hier bei euch auch Ochsenchwanzsuppe“? „Nein haben wir nicht!“ „Wie ich dachte, hier in Eurem »Sekatavara-kauppa« (Gemischtwarenladen) gibt's alles“? Ihr Gesicht wurde nachdenklich „Aber ist ein interessanter Gedanke“. Ja, stimmte ich ihr zu. »Häränhätäliemi« (Ochsenchwanzsuppe) wäre doch eine lokale Spezialität auf dem Hämeen Härkätie, meinst Du nicht auch? Mal schauen, ob beim nächsten Besuch im Letkun Puoti Ochsenchwanzsuppe angeboten wird. Wenn nicht, werde ich mir sicherheitshalber eine Büchse mitnehmen.

»AamuUinti mit Uikut« (Morgenschwimmen mit Prachtauchern)

Gut gestärkt folgte ich dem Ochsenweg, bis mich die Lenkstange unwiderstehlich nach links zog. Im Wald traf ich auf ein Gebäude des Naturzentrums von Häme, das »Hämeen Luontokeskus« am Ruostejärvi. Die Neugierde war geweckt, zumal ich zwischen den Bäumen das Blau eines Sees durchschimmern sah. Hier war es ziemlich abgelegen und ein AamuUinti zu dieser frühen Stunde lockte doch sehr.

Hei das ist ja die reinste Idylle hier. In den finnischen Naturschutzgebieten kann man sich fast immer sicher sein, tolle Badestellen zu finden. Der Kiefernwald ging in einen breiten Sandstrand über und auf dem weiten, kristallklaren See schwamm ein Prachtaucher-Pärchen »Uikut«. Dieses

schöne Fleckchen Erde hatten vor mir, so schien es, auch schon Wanderer entdeckt, die unter den Kiefern ihr Zelt aufgeschlagen hatten. Ein super Platz war das mit ungetrübtem Seeblick, mutterseelenallein und abends, am westlichen Horizont, sicher mit bestem Blick auf einen fantastischen Sonnenuntergang. Und dann dicht daneben noch die Reservat-Station mit Toiletten, Duschen und Kahvila. Besser geht's doch nicht.

Die Wanderer schliefen noch. Hatten gestern Abend sicher lange den Sonnenuntergang mit ein paar Dosen Bier genossen. Also was lag näher, als schnell die Klamotten vom Leib zu streifen und rein ins kühle Nass. Die auch hier schon lange andauernde Hitzewelle hatte das Wasser im See richtig aufgewärmt. Gefühlsmäßig müsste es ungefähr 25 Grad gehabt haben. Alles in allem es hätte nicht besser sein können. Zumal der Strand aus feinem, weißem Sand bestand. Das Wasser im Ruostejärvi war so klar, dass ich beim Tauchen ein paar kleine Barsche sehen konnte und überhaupt nicht rot-rostig, wie der Name »Ruostejärvi« (Rostsee) vermuten ließ.

Und dann kam doch tatsächlich ein Auto an den Strand gefahren. Dürfen durften die das nicht. Den Barschen im Wasser war das egal, die trugen ja aus Prinzip keine Badehose. Aber bei mir wurde es ohne Shorts doch etwas heikel. Also hieß es, erst einmal im Wasser bleiben, den Hauptauchern weiter Gesellschaft leisten und die Gegend aus der Wasserperspektive mal näher zu betrachten. Zum Glück verdrückten sich die Strandbesucher nach 15 Minuten. Es wurde auch allmählich Zeit, denn meine Haut ähnelte schon sehr dem eines gerupften Huhns. In den tiefe-

ren Wasserregionen war's dann vermutlich doch einige Grad kühler. Drum, schnell abgetrocknet, wieder in die Klamotten rein und nachsehen, was sich da auf der anderen Seite des Sees für interessante Gebäude verbargen.

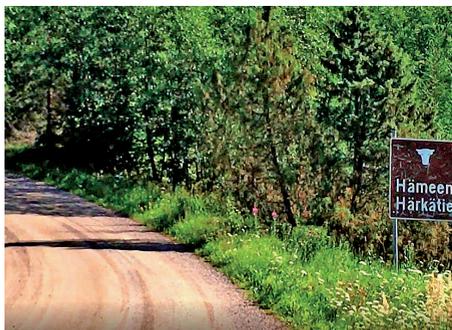
Sami Hyypiä lässt grüßen

Nach einigen hundert Metern war das Rätsel auch schon aufgelöst. Die Häuser gehörten zum »Eerikkilän Urheilupuisto«, einem Sport und Outdoorresort. Die hatten sich aber einen herrlichen Platz ausgesucht. Vor mir breitete sich ein modernes Sportzentrum mit vielen Outdoor- und Indoor- Sportplätzen aus, inkl. Hotel und Unterkünften. Richtig schick war's hier. Das Eerikkilän Resort wurde bereits 1949 von dem Finnen Erik von Frenckell gegründet. Daher auch der Name Eerikkilä. Er wollte mit dieser Sportstätte dazu beitragen, den finnischen Fußball zu entwickeln. In seine Fußstapfen trat ein im Rheinland bekannter finnischer Fußballtrainer. Sami Hyypiä, der ehemalige Coach von Bayer 04 Leverkusen, gründete in dieser Idylle 2011 seine Academy. Ob der Sami hier auch mal mit seinen Bayer 04-Jungs im Trainingslager war?

Neben dem Fußball befinden sich in Eerikkilä auch weitere großzügige Trainingsmöglichkeiten wie für den neuen finnischen Nationalsport »Sähly« (Unihockey). Als ich die Sportler, die auf dem Gelände trainierten, beobachtete, fiel mir sogleich auf, dass sie sich in Eerikkilä pudelwohl fühlten. Von den professionellen Sportstätten bis zum Wohnumfeld war bestens für sie gesorgt. Auf dem Outdoor Gelände sah ich auch eine Gruppe Radler mit Fatbikes (Mountainbikes mit dicken Reifen). Hier draußen machten Fatbikes auch Sinn, bei Ausflügen über Stock und Stein im fin-

nischen Wald. Anders, als wie in der City von Stockholm gesehen. Ja, in Eerikkilä hätte ich es auch für eine Weile gut aushalten können.

Holter die Polter über den alten Museums- umsweg



Hämeen Härkätie -Museumsweg

Hinter der Ortschaft Porras begann dann die 14 km lange mittelalterliche Museums-Teilstrecke des Hämeen Härkätie. Steter Begleiter am Wegesrand waren die braunen Wegschilder mit dem weißen Ochsenkopf. Die Straßenführung, seit dem 16. Jahrhundert weitgehend gleichbelassen, war zum Museumsweg deklariert worden.

Da registriert man, dass auch eine miese Asphaltstraße doch Einiges mehr an Komfort bietet. Jetzt nur nicht jammern! Die wunderschönen Blumen entlang des Weges lassen einen die Mühen wieder schnell vergessen.

Und der Härkätie hatte noch einiges mehr zu bieten. Rechts und links des Weges lachten mich Walderdbeeren und Himbeeren an und baten förmlich darum, gepflückt zu werden. Das hätte den Ochsen sicher auch geschmeckt. Ja, das ist auch solch ein Vorteil der wenig befahrenen Naturstraßen.

Die Waldfrüchte sind nicht abgasbelastet, dafür vielleicht mal etwas staubig. Aber das tut doch nichts zur Sache. Hauptsache, es schmeckt. Und das kann ich sagen das Aroma von reifen Walderdbeeren und Himbeeren ist nicht zu toppen. Und weil's so gut schmeckt, hört man mit der Suche nicht mehr auf. Genauso muss es den Goldgräbern ergangen sein. Hat einen das „Such-Fieber“ erst einmal gepackt, dann ist's aus. Bei der Suche von Pfifferlingen ist die Such-Sucht noch größer. Sie sehen zudem auch noch aus wie große Goldnuggets.

Und dann es darf doch wohl nicht wahr sein machte ich am Wegesrand noch eine unglaubliche Entdeckung. Auf einem Felsbrocken stand doch eine Dose „Ochsenchwanzsuppe“. Welch ein Schelm hatte sich denn diesen Scherz erlaubt?



Scherz – Ochsenchwanzsuppe am Wegesrand

Gibt's das noch – Regen?

Nach etwas strapaziösen 14 km erreichte ich wieder die Asphaltstraße. Nun und dann, nach einigen Kilometern, geschah auf dieser Tour nach 6 Wochen etwas ganz Seltenes. Es tröpfelte ganz sachte vom Himmel.

Nass wurde ich nicht, denn in Bälde erreichte ich eine Tankstelle. Zum Glück sind die finnischen Tankstellen ja nahezu

immer mit einer Raststätte ausgestattet. So nutzte ich die Zeit für einen Kaffee und verharnte der Dinge. Lange würde es mit dem Regen nicht dauern. Am Horizont zeigte sich bereits wieder blauer Himmel. Meine Pause wurde unerwartet jedoch ein wenig länger. Denn ganz untypisch für Finnland, gesellten sich zwei Senioren zu mir an den Tisch und fingen an zu plaudern. Mich wunderte es. Hm hier in der Häme-Region sind die Leute doch eher zurückhaltend und ruhig. Nicht umsonst gibt es das Sprichwort vom »hidas Hämläinen«, den bedächtigen, ruhigen Menschenschlag aus der Provinz Häme. Aber die Beiden passten überhaupt nicht in dieses Klischee. Sie fragten, waren sehr neugierig und erzählten, was das Zeug hielt. Hauptgesprächsthema war die schon langanhaltende Hitzewelle. Nach einer halben Stunde war das Thema dann allerdings erschöpft. Ich verabschiedete mich von den beiden Dampfplauderern und ab ging es über die nasse Landstraße auf die letzten 15-20 km der heutigen Etappe. Nach einigen hundert Metern war die Straße indes schon wieder trocken, als wenn es überhaupt nicht geregnet hätte. Es war wohl nur ein lokaler Schauer.

Airbnb in Hämeenlinna

Allmählich näherte ich mich städtischen Gefilden. Ich zückte mein Handy und rief noch schnell die Wirtsfamilie für die kommende Nacht an und avisierte meine Ankunft für den späten Nachmittag. Gut, dass ich schon gestern, auf dem Weg nach Somero, meine Unterkunft gebucht hatte. Die Online-Buchungs-Portale zeigten durchgehend „besetzt“ an. Was war da los? Wie sich später herausstellte, war an diesem Wochenende Donald Trump und Vladimir Putin zu Gast in Helsinki. Und da

war von Turku, Tampere, Hämeenlinna, Lahti bis nach Kouvola aber auch partout alles belegt. Vom Hotel, über Pensionen bis zu Sommerhäusern alles war ausgebucht. Somit geriet meine bewährte Praxis von Zimmerreservierungen mal wieder durcheinander und ich griff erstmalig auf „Airbnb“ zurück. Das war schon etwas nervig, sich erstmalig mit allen Daten und Foto im Portal anzumelden. Eine gehörige Skepsis schwang meinerseits mit. Aber schließlich hatte ich ein Gartenhäuschen in Hämeenlinna gefunden. Zuvor wollten die Wirtsleute aber noch mehr über mich wissen. Die wollten ja Klarheit, Welch ein »Ukki« (Opa) da zu Ihnen mit dem Rad kommt. Konnte ich ja verstehen. So durfte ich in Stichworten nochmals zum Besten geben, wer ich bin, was ich tue, warum ich in Hämeenlinna bin usw. Postwendend kam die Bitte, noch ein aktuelles Selfie zu senden. Auch dem tat ich Genüge und trug mich schon mit dem Gedanken, dass ein deutscher Rentner, mit dem Rad auf dem Weg nach Finnland, doch nicht dem Airbnb-Anforderungs-Profil entsprach. Ich sollte mich jedoch täuschen. Gestern Abend in Somero erreichte mich die Nachricht, dass man mich willkommen heißen würde. So, das war die Vorgeschichte zum heutigen Übernachtungsplatz.

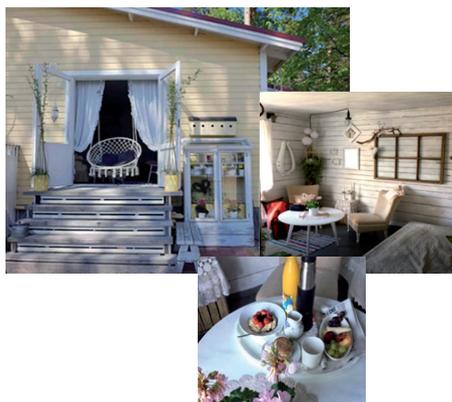
»Yllätys« (Überraschung)

Als ich auf die Grundstückseinfahrt bei Aulanko, einem Stadtteil von Hämeenlinna, einbog, kam mir die Gastfamilie auch schon entgegen. Offensichtlich hatte man schon auf mich gewartet. Suvi, die Dame des Hauses, nebst Lebensgefährten, ihre Tochter Ninni plus Hund Pablo begrüßten mich und führten mich in den Garten zum kleinen Sommerhäuschen.

Es war eine außerordentlich nette junge

Familie, bei der ich heute gastieren durfte. Das mit der Fahrradtour wollten sie erst nicht glauben und fragten mehrfach nach, ob ich wirklich die ganze Strecke von Köln bis Hämeenlinna geradelt wäre. Und als sie dann gewahr wurden, dass ich mit Finnland familiär verbandelt war, wurden schließlich alle Vorbehalte über Bord geworfen. Wie sich herausstellte, war ich der erste Nichtfinne, der bei ihnen zu Gast war. Und insgesamt war ich Nummer vier in der Airbnb-Gästeliste. Wie man mir sagte, wäre man in Airbnb-Angelegenheiten noch ein Greenhorn und auch noch etwas vorsichtig.

Ach ja, da war noch was. Suvi hatte ihrer Tochter Ninni die Airbnb Vermietung als Ferien-Sommerjob übertragen. Damit konnte sie sich in der Ferienzeit etwas dazu verdienen und erste Erfahrung als „Jung-Unternehmerin“ sammeln. Damit wurde mir auch klar, weshalb man mir die vielen Zusatzfragen gestellt hatte. Das Ganze war besonders für Ninni noch Neuland und sie war, was Airbnb angeht, noch unbedarft und ein Debütant - genauso wie ich. Aber das wog das Trio durch ihre Freundlichkeit und Liebenswürdigkeit mehr als auf. In dieser Runde spürte ich mich willkommen.



AirBnB Pihamökki

Wie bei Schneewittchen

Nachdem einige Zeit mit Plauderei verstrichen war, führte man mich in das kleine Holzhäuschen. Was soll ich sagen, ich glaubte mich in ein Märchen versetzt. Hier war jemand am Werk gewesen, der Geschmack und viele Ideen eingebracht hatte. Ich nehme mal an, dass es Mutter Suvi war, die das Zimmer gestaltet hatte. An ihr war eine Innenarchitektin bzw. eine Designerin verloren gegangen. Ich hatte das Gefühl, in dem vollkommen weiß getünchten Raum bei Schneewittchen und den sieben Zwergen zu sein.

Irgendetwas schien Ninni aber zu bedrücken. Sie wankte unruhig von einem Fuß auf den anderen. Schließlich kam sie mit der Sprache heraus. „Das Bad, die Toilette die entspricht nicht dem gewohnten Standard“, meinte sie. „Dann zeig doch mal.“ Sie führte mich hinter das Holzhäuschen und öffnete etwas betreten die Türe.

»Hei tämä on puucee. Niin kuin ennen meidän mökissämmä« (das ist ja ein Plumpsklo. So wie in unserem Mökki) rief ich erstaunt aus.

Als sie merkte, dass mich solch ein Plumpsklo nicht abschreckte und mir vertraut war, fiel ihr sichtlich ein Stein vom Herzen. Ninni bat mich noch, für ihr Airbnb-Gästebuch einen kurzen Kommentar zu schreiben, wie es mir hier gefällt. Dem kam ich auch sogleich gerne nach. Wie ich lesen konnte, waren auch die anderen Airbnb`ler hochzufrieden mit dieser Unterkunft gewesen. Nachdem ich in aller Ruhe die vielen Accessoires in der Stube bestaunte, legte ich mich anschließend aufs Ohr.

Als bald wurde ich aber durch ein Klopfen an der Türe geweckt. Was für eine Überraschung. Der Herr des Hauses brachte mir eine frisch gebratene Saunawurst mit

»TurunSinappi« (Senf aus Turku) und einer Flasche Karhu-Bier. Welch toller Gästeservice!

Mückenlos im »Pihamökki« (Gartenhaus)

Ich hatte eine sehr erholsame Nacht im Pihamökki verbracht. Total anders als letzte Nacht in Somero. Dadurch, dass die große Gartentür die ganze Nacht offen stand, war es im Mökki angenehm kühl. Und das Schönste, nur eine einzige Mücke hatte mich besucht. Anscheinend war der »tulinen Sinappi« (scharfer Senf) den Mücken wohl zu feurig.

Laut Wetterbericht sollte die Sonne am heutigen Sonntag noch mal so richtig auf Finnland runterknallen, auf 28 - 30 Grad, so die Vorhersage. Prost Mahlzeit; das wird noch einmal ein schweißtreibender Super-Sommertag werden.

Gut erholt, nach einer Katzenwäsche im althergebrachten Stil (mit Wasserkaraffe und emaillierter Blechschüssel), war ich schon wieder um 7:00 Uhr auf den Beinen. Es war aber auch ein herrlicher Morgen. Keine Krähenvögel, die Krach machten, wie gestern. Stattdessen gaben alle möglichen Zugvögel ihr Morgenkonzert zum Besten. Davon lässt man sich doch gerne wecken.

Einfach allererste Sahne!

Um 8:00 Uhr klopfte Ninni an die Türe und brachte mir mein Frühstück. Wenn ich nicht gegessen hätte, dann hätte ich mich auf den Hosenboden gesetzt. Das durfte doch nicht wahr sein? Was brachte sie denn da auf einem großen Tablett? Ein 5-Sterne »perinteinen Aamupala«(traditionelles Frühstück). Mit solch einem tollen Morgen-Menü hatte ich ja überhaupt nicht gerechnet. Einfach fantastisch. Sogar warmer »Aamupuuro«

(Morgenbrei) mit Erdbeeren und Blaubeeren in einem Gries-Kranz. Abgerundet wurde das Ganze noch von einem »Juusto-Sämpylä« (Käsebrötchen), einem Obstteller, einer Thermoskanne mit heißem Kaffee und einer Flasche Orangensaft. Und als Topservice obendrauf noch die Tageszeitung.

Wenn das nicht das perfekte Radler-Menü als Start in den neuen Tag war, dann weiß ich nicht.

Ich zollte Ninni ein großes Lob. »Teit erittäin hyvän aamupalan kiitoksia paljon« (Du hast ein ganz wunderbares Frühstück gemacht vielen Dank). Es war ja aber auch klasse anzuschauen, mit welcher Schaffensfreude Ninni ihren Sommerjob verrichtete. Nun, meine erste Airbnb-Erfahrung war wider Erwarten ein Volltreffer. Ein geschmackvoll eingerichtetes Mökki mit künstlerischer Note, eine sehr liebenswerte Gastfamilie und zum Schluss noch ein fantastisches Frühstück. Einfach allererste Sahne!

Hei hei, ab jetzt hieß es Abschied nehmen

Heute, auf der vorletzten Tagestour, begleitete mich mein Schwager Pauli. Die erste Etappe, die ich nicht allein fuhr. Bis zum Aufbruch lagen noch über zwei Stunden Zeit vor mir. Drum schnappte ich mir das Handy und erkundete den heutigen Weg. Summa summarum wartete ein erträgliches Pensum von 80 km auf uns. Der Hämeen-Härkätie hatte nun seinen Dienst verrichtet. Ab jetzt ging es über neue Wege via den Ortschaften Lammi nach Vääksy und morgen die letzte Etappe schlussendlich entlang des Päijänne-Sees Richtung Mökki.

Ich wollte es noch nicht glauben, dass meine Rad-Tour jetzt unweigerlich ihrem Ende zugeht. Es breitete sich schon etwas

Wehmut aus. Solch eine Reise macht man schließlich nicht so oft im Leben. Ich erlebte eine intensive Zeit und konnte den Ballast der vergangenen Berufsjahre mit dieser Erlebnis-Reise komplett abstreifen. Meine Radreise-Therapie war erfolgreich verlaufen. Es war ein großartiges Erlebnis.



Helmut Wolk – angekommen am Mökki

Für all jene, die mehr wissen wollen



Buch über die gesamte Radreise vom Rheinland nach Finnland

Auf 380 Seiten erzählt Helmut Wolk über skurrile und kuriose Erinnerungen seiner erlebnisreichen, 37-tägigen Radreise vom Rheinland bis ins finnische Sommerhaus. Viele Fotos und Hintergrundinfos lassen die Reise authentisch miterleben. Eine kurzweilige und informative Lektüre für Nordlandfans, die das alternative Reisen lieben.

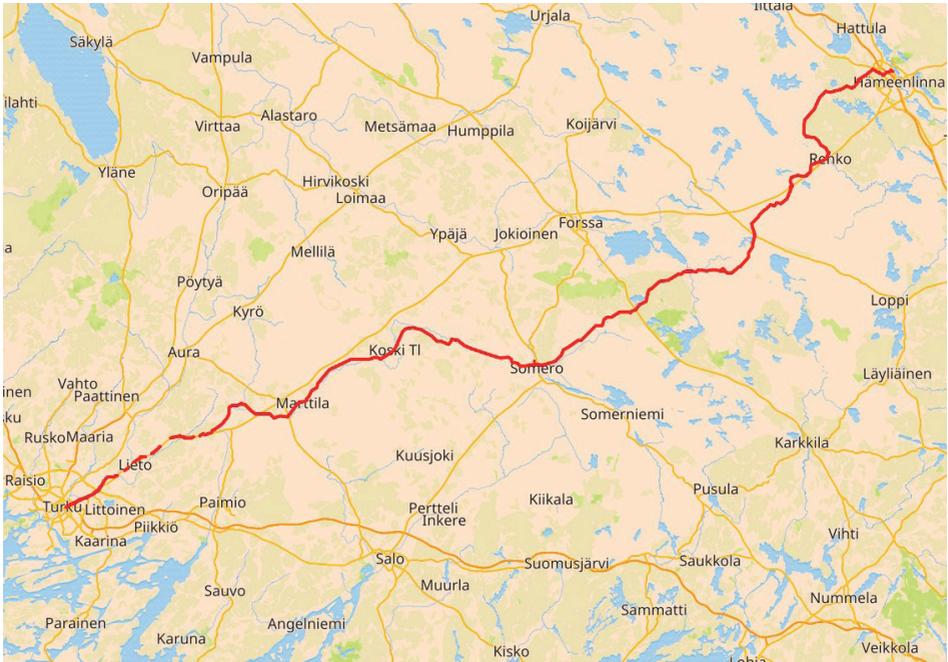
Für alle, die neugierig geworden sind, was man so auf 2.400 km Reise-Umwegen durch Ostdeutschland und Südschweden nach Finnland erleben kann, empfiehlt sich das Buch zur Reise.

Bestellen kann man das Buch per E-mail bei helmut.wolk@icloud.com, per Telefon unter +49 171 8426715 oder online über das Bestellformular auf der Website www.radreise-mittsommer.eu

Wer den HämeenHärkätie virtuell auf dem Rad nachfahren will, dem sei empfohlen, ein YouTube Video von einem finnischen Radlerkollegen anzuschauen. Wer in Google oder Youtube „Hämeen Härkätie-Velogi“ sucht, wird fündig. Allerdings ging die Reise 2019 in umgekehrter Richtung von Hämeenlinna nach Turku. Die Video-Reise dauert 12 Minuten.

Hämeen Härkätie - Der Ochsenweg von Turku nach Hämeenlinna

Der Hämeen Härkätie ist eine historische Straße und Touristenroute, die von Turku nach Hämeenlinna führt. Nach der Theorie des Historikers Jaakko Masonen entstand der Weg spätestens um das Jahr 800, als Pelze und medizinisch verwendetes Drüsensekret der Biber aus dem Landesinneren in die Handelszentren Westfinnlands gebracht wurden. Waffen, Schmuck, Metall und Salz wurden von der Küste nach Häme gebracht. Der Hämeen Härkätie war ein wichtiger Transportweg, da es aufgrund der Niedrigwasserflüsse mit zahlreichen Stromschnellen keinen anderen Weg von der Küste nach Häme gab. Eindeutige Belege für die Existenz des Hämeen Härkätie- gibt es ab dem Mittelalter, als er die Burgen Turku und Häme verband. ([Wikimedia](#) | [©OpenStreetMap](#))



Karte vom Ochsenweg Hämeen Härkätie

Rast bei Kivilampi-Torppa am Ochsenweg

Hämeen Härkätie

Von Albrecht Winkler

Rast bei Kivilampi-Torppa am Ochsenweg in Häme (Hämeen Härkätie)
So könnte es damals gegen Ende des 19. Jahrhunderts auf dem Ochsenweg zugegangen sein...

Den ganzen Tag waren wir unterwegs gewesen, ich, der Kutscher Markku, mehrere Behälter mit Waffen, Schmuck, Metall und Salz, und der Strafgefangene Altti, den ich, wegen Schwarzbrennerei verurteilt, in das Gefängnis der Burg von Hämeenlinna zu bringen hatte. Über Schotter und Sand waren wir unterwegs auf dem alten Weg von Turku nach Hämeenlinna, den man den Ochsenweg nennt, weil selten einmal ein Pferd diese Strecke nutzt. Immer wieder stöhnte der Gefangene Altti laut auf, wenn bei dem Geholper und Gerüttel während der langsamen Fahrt die Hand und Fußschellen an seinen Gliedmaßen scheuerten. Fröhlichmorgens waren wir in Pajula aufgebrochen und waren wirklich froh, als wir gegen Abend endlich in Kivilampi-Torppa, dass zum Gut Saari gehört, angekommen waren.



Ochsenkarren

Den Gefangenen Altti verbrachte ich in die Gefängnishütte, die sich der Torppa gegenüberliegend auf der anderen Straßenseite befand.

Er beschwerte sich fluchend bei mir, als ich ihm auch in der Hütte die Hand und Fußschellen nicht abnehmen wollte, ihm sagte, dass er etwas zu Essen und Trinken bekäme, wenn ich die Ochsen ausgeschirrt, getränkt und gefüttert hätte. Ich verschloss die Tür hinter ihm und ließ ihn dort weiter vor sich hin fluchen.



Info-Blatt

Die Tiere waren jedoch so wertvoll, dass er und ich mit dem Essen warten mussten. Nachdem ich die Tiere getränkt und gefüttert hatte, ging ich in das Wohnhaus und bat eine Magd, die mir entgegen kam,

dem Gefangenen draußen im Gefängnis durch eine Klappe Wasser und Brot zu bringen. In der Stube begrüßte ich den Hausherrn so freundlich, wie es mir nach dem anstrengenden Tag möglich war, und bat um Nachtquartier für mich, mein Ochsengespann, die wertvolle Ladung und den Gefangenen.

Der Torppari, ein älterer Mann mit tiefen Falten im Gesicht, musterte mich neugierig. Seine Augen verrieten eine Mischung aus Misstrauen und Interesse. „Markku, nicht wahr, ich erinnere mich doch richtig?“ fragte er und setzte sich mir gegenüber. „Du kannst hier übernachten, wie schon früher“, sagte er, bot mir einen Platz auf der langen Bank an und reichte mir Brot und einen Krug mit Sauermilch. Der Duft der Fischsuppe, die auf dem Tisch stand, stieg mir in die Nase, ich schöpfte mir sofort eine Portion in den Teller, den eine Magd vor mich hingestellt hatte, und nahm danach gleich noch eine Kelle. Die Anstrengungen des Tages hatten mich hungrig gemacht, und ich verschlang das Essen beinahe gierig. „Ja, ich bin Markku, der Kutscher“, antwortete ich und wischte mir den Mund ab. „Und dort in der Gefängnishütte ist Altti, ein Gefangener, der



Gefängnishütte

wegen Schwarzbrennerei ins Gefängnis muss“. Ich deutete mit dem Kopf zur Gefängnishütte hinüber, in der Altti, nachdem er Wasser und Brot verzehrt hatte, gefesselt auf dem schmalen Bett lag.

Der Hausherr runzelte die Stirn. „Schwarzbrennerei, sagst du?“ Seine Stimme klang nachdenklich. „Ja, Schwarzbrennerei“, bestätigte ich. „Er hat illegal Schnaps gebrannt und wurde deshalb verurteilt. Die Strafe ist hart, aber das Gesetz ist das Gesetz, wie es seit dem Jahr 1866 gilt: „Vuonna kuskytkuus tuli Suomeen laki uus, kiellettiin viinaa polttamasta ja juomapäiviä viettämästä“ (Im Jahr 1866 wurde ein neues Gesetz in Finnland verabschiedet, dass das Brennen von Spirituosen ohne Lizenz und das tagelange Besoffensein verboten hat). „Zum Glück müssen wir hier nicht schwarzbrennen, sondern haben eine offizielle Lizenz zum Brennen“, erwiderte der Hausherr, griff zu einer Flasche und schenkte mir einen selbstgebrannten Jaloviina-Wodka ein.

Ich bedankte mich sehr erfreut, trank, und sofort breitete sich nach dem reichlichen Essen ein Wohlgefühl in mir aus. Jetzt wollte ich nichts als schlafen! Dem Hausherrn sagte ich, dass ich am nächsten Morgen früh weiterfahren wolle. Er nickte und meinte, dass er mir ein Lager im Stall habe herrichten lassen, wo ich sicher schlafen könne. Er fügte hinzu, dass er auch ein Auge auf den Gefangenen werfen würde, falls der versuchen sollte, zu fliehen oder Lärm zu machen.

Ich war erleichtert, dass ich einen so hilfsbereiten Gastgeber gefunden hatte, und folgte ihm zum Stall, wo ich mich auf ein Heubett legte und sofort einschlief.



Wohnhaus

Am nächsten Morgen stand ich früh auf, schüttete den allzu heißen Kaffee, den man mir im Blechbecher anbot, auf den Teller, damit er schneller abkühlte, und tunkte mein hartes reikäleipä Roggenbrot zum Aufweichen hinein.

Nach dem kurzen Frühstück fütterte und tränkte ich die Ochsen, schirrte sie ein und holte den Gefangenen Altti aus der Hütte, der mich statt eines Morgengrußes mit dem ihm normalen Fluch „perkele“ empfing, trieb ihn auf die Ladefläche des Ochsenkarrens. Ich verabschiedete mich, für die Gastfreundschaft dankend, vom Torppari.

Der wünschte mir eine sichere Reise: “Pass auf dich auf, Markku”, sagte er und winkte mit der Hand. Ich versprach es und trieb die Ochsen an. Der Weg nach Hämeenlinna war noch lang, aber ich wusste, dass ich meine Aufgabe erfüllen musste. Und vielleicht, so dachte ich, würde Altti seine Lektion auch lernen dort im Gefängnis und auf den rechten Pfad zurückfinden. So wie der Ochsenweg, der sich unbeirrt durch raue und sanfte Landschaft zieht, manchmal ganz steinig, manches Mal sandig, so führt auch das Leben manchmal durch raue Zeiten aber am Ende gibt es immer Hoffnung auf einen neuen Anfang.

Text & Fotos: Albrecht Winkler

Torppa ist ein Gehöft, das von einem großen Gut abgetrennt wurde, für das die Torpparit (Bewohner des Torppa) Dienste leisten mussten. Das Land gehörte weiterhin dem Großgrundbesitzer. Erst im Jahr 1918 wurde das Land der Torppa dem Torppari per Gesetz zugesprochen.

Kivilammin Torppa ist kein Museum; es wird heute noch bewohnt von Jukka und Ulla Salonen, die als die letzten Torpparit Finnlands gelten. Sie kümmern sich um den Erhalt von Kivilamen Torppa, die man auch besichtigen kann, wenn das Tor offensteht.

Kivilammi, 31340 Tammela, Finland, am Hämeen Härkätie dem Ochsenweg in Häme.



Aitta



Seija & Albrecht Winkler

03.02.2024

Sechs finnische Städte haben es auf die Liste der glücklichsten Städte der Welt geschafft. Angaben des britischen Forschungsinstituts Institute for Quality of life.

Das britische Forschungsunternehmen Institute for Quality of life hat eine Liste der 100 glücklichsten Städte der Welt erstellt. Die glücklichste Stadt in Finnland ist Helsinki, die im internationalen Vergleich auf Platz 11 liegt. Die nächste finnische Stadt auf der Liste ist Lappeenranta, die auf der Liste der glücklichsten Städte der Welt Platz 25 belegt. Auch Oulu, Tampere, Jyväskylä und Turku sind auf der Liste vertreten. Der erste Platz in diesem Vergleich wird von der dänischen Stadt Aarhus belegt. Es folgen Zürich in der Schweiz und Vancouver in Kanada. Die Städte wurden anhand von fünf Indikatoren bewertet: Bürger, Verwaltung, Umwelt, Wirtschaft und Verkehr.

Quelle: YleNews bzw. <https://happy-city-index.com/>

27.01.2024

Geburtenrate in Finnland auch 2023 niedrig

Die Zahl der Geburten lag 2023 in Finnland mit 17.786 unter der Zahl der Todesfälle. Die vorläufigen Daten von Statistics Finland besagen, dass Finnland Ende Dezember 2023, 5.604.558 Einwohner hatte. Im Laufe des Jahres 2023 wuchs die Bevölkerung des Landes jedoch um 40.588 Personen. Grund für den Bevölkerungszuwachs war die Zunahme der Zuwanderung aus dem Ausland, da die Zuwanderung die Auswanderung um 58.496 überstieg. Im Jahr 2023 lag die Zahl der Zuwanderer um 21.920 höher als im Vorjahr.

Quelle: [dailyfinland](https://dailyfinland.com/)

Berichte und geplante Veranstaltungen der Bezirksgruppen

**Aachen**

aachen@dfgnrw.de



Kontakt: Vorsitzender Werner Grimm

Stammtisch Aachen

Restaurant Auf der Hörn, Mies-van-der-Rohe-Str. 10, 52074 Aachen, in der Regel jeden ersten Freitag im Monat um 19.00 Uhr.

Bergisches Land

bergischesland@dfgnrw.de



Kontakt: Vorsitzender Horst-Dieter Lerch

Stammtisch: Restaurant Donaustuben, Concordienstr. 4, 42275 Wuppertal. In der Regel jeden zweiten Freitag im Monat um 19.00 Uhr. Sommerpause beachten!

Bochum-Witten

bochum-witten@dfgnrw.de



Kontakt: Vorsitzende Elfi Heua

Stammtisch: Café Extrablatt, Bahnhofstraße 27, 58452 Witten. In der Regel jeden letzten Montag im Monat um 18.00 Uhr. Sommerpause beachten!

Am 05.05. und 07.05.24 wurden die Bezirksgruppen Bonn und Essen mit einem Konzert der Musikergruppe Tjango, mit dem finnischen Geiger Tero Hyväluoma „beglückt“. Ich hatte bereits das Vergnügen Tero Hyväluoma mit einem weiteren Geiger als Duo TEHO in Bergkamen erleben zu dürfen und war begeistert. Auch außerhalb der Deutsch-Finnischen Gesellschaft treten finnische Künstler in Nordrhein-Westfalen auf, wie zum Beispiel in Bergkamen. Hier nun der Pressebericht vom 19.02.24:

Finnische Violinen-Power im Trauzimmer der Marina Rünthe

Man muss schon ein echter Sprachakrobat sein, will man die finnische Sprache verstehen, geschweige denn, sprechen. Und doch scheint es viele Liebhaber dieser besonderen Lebenskultur aus dem Land der tausend Seen zu geben. Denn das Trauzimmer in der Marina war bei dem aktuellen Klangkosmos-Konzert mal wieder rappellvoll und das Team des Kulturbüros hatte seine liebe Not, genügend Stühle heranzuschaffen.

Zu Gast waren dieses Mal Tero Hyväluoma und Esko Järvelä aus der Region Kaustinen, von der Westküste Finnlands, nahe Schweden. Dort gehören die beiden Ausnahme-Geiger sogar zu der Crème de la Crème der dortigen Fiddler-Community.

Im Jahr 2016 waren beide Gewinner im KonstaJylhä-Wettbewerb, dem bedeutendsten Volksmusikereignisses Finnlands. Der längst verstorbene KonstaJylhä gehört zu den Bewahrern der über dreihundert Jahre dokumentierten finnischen Folklore. Der ihm gewidmete Contest lockt jedes Jahr unzählige Fans in das mal gerade 4000 Seelen umfassende Städtchen.

Neben dieser traditionellen finnischen Fiddle-Musik haben die beiden Crossover-Freelancer Hyväluoma und Järvelä jede Menge eigener Stücke im Repertoire. Ihre Musik kombiniert fließend traditionelle finnische Geige, norwegisches Halling, schwedisches Polska, Bebop, Western Swing und komponierte zeitgenössische Volksmusik. Im Sound des Duos spielt zudem Improvisation eine große Rolle, besonders wenn sie ihrem Ruf als finnische Teufelsgeiger alle Ehre machen.

Anders als die hiesigen Geigen haben die von Hyväluoma und Järvelä gleich fünf Strings. Gekonnt lassen beide in ihren Stücken die finnische Seele aufleben, erzählen von versunkenen Burgen, Trollen, Sagen und Zauberreichen, nach denen die Archäologen immer noch suchen - und vielleicht nie finden werden, meinen die beiden Fiddler mit einem schelmischen Grinsen.

Gelegentlich klingt es wie Blue Grass und man hat dabei die ausgelassene Stimmung der Dorfgemeinschaft vor Augen, wie sie sich gerade im Kreistanz vergnügt. Dann wiederum spürt man die Einsamkeit der langen Winternächte am flackernden Holzfeuer, wenn Esko Järvelä seiner Tochter Tina im eigens verfassten Wiegenlied von dem Häschen

Bunny erzählt. Ergreifende Stille, wenn Tero Hyväluoma mit viel Gefühl das selbstkomponierte Abschiedslied seinem Vater widmet. Text & Foto: Klaus-Dieter Hoffmann

Anmerkung eines Kenners der Szene: „Es ist nicht nur der Konsta-Jylhä-Wettbewerb, der so viele Besucher nach Kaustinen zieht, sondern in erster Linie das gesamte Festival. Der Wettbewerb ist nur ein kleiner Teil des Festivals, mit zwei Veranstaltungen, hat aber erhebliche Bedeutung für die gesamte finnische Folkszene.“



Wir sind umgezogen: Unser Stammtisch findet nun im „Café Extrablatt“ in Witten, Bahnhofstraße 27, jeweils am letzten Montag im Monat ab 18 Uhr statt.

Beim letzten Treffen im März hat uns unsere Vorsitzende Elfi Heua eine Lesung geboten. Mit Erlaubnis der Autorin und des Verlages brachte sie uns das Buch „Zimtschneckenjahre“ der Autorin Saskia Geisler nahe. Eine Rezension über das Buch ist im Heft Rundschau erschienen. Es geht um finnische Winterkrieger 1940 zu nach Schweden gebracht. In einem dieser Kinder in einem zwei Geschwisterkindern ihre Kinder zu deren Si-entschieden, sie werden sich in Schweden ein, viele Finnland zurückgekehrt. sich die Kinder entfrem-recherchiert und die Er-Kinder verdichtet. Ein Saskia Geisler war in ihrer rer Bezirksgruppe. Nun lebt sie in Berlin. Ihr Buch „Zimtschneckenjahre“ ist im Heiner Labonde Verlag erschienen.



183 der Deutsch-Finnischen Daher kann ich mich hier kurz-sche Kinder, die zu Beginn des ihrer Sicherheit aus Finnland wurden. Das Erleben und Füh-für sie fremden Land wird an fest gemacht. Eltern geben cherheit fort, es wird über sie nicht gefragt. Die Kinder leben sind nach dem Krieg nicht nach Eltern müssen erleben, wie den. Die Autorin hat gründlich ergebnisse zum Schicksal zweier berührendes Werk!

Bochumer Zeit Mitglied unse- rer Bezirksgruppe. Nun lebt sie in Berlin. Ihr Buch „Zimtschneckenjahre“ ist im Heiner Labonde Verlag erschienen.

Text: Jürgen Mannherz, Foto: Buchcover

Bonn

bonn@dfgnrw.de



Kontakt: Jukka Lampo, 1. Vorsitzender, Riku (Reinhard) Vogt, 2. Vorsitzender
Kontakt: Christiane Arndt (Schatzmeisterin)

Bei Niinistö's Abschiedsbesuch auf Einladung von Steinmeier im November in Bonn mit Eintragung ins Goldenen Buch konnten wir bei netten persönlichen Gesprächen beide Ehepaare über die Aktivitäten der DFG und der Finnischen Sprachschule informieren.



Bildlink, Foto Benjamin Westhoff

https://ga.de/imgs/93/1/8/4/6/0/9/7/3/5/tok_854e2ed7c882fc5e545dbb7888d829d7/w2800_h1668_x1796_y1070_ga_Bundespra__sident_Steinmeier_und_finnischer_Pra__sident_Niinisto___in_Bonn_und_Region-4066-61869c57035304fa.jpg

Die Wirtschaftsjuvenoren Bonn/Rhein-Sieg e.V. (<https://www.wj-bonn.de/>) veranstalteten am 26.02.2024 einen finnischen Abend als Vorbereitung für die große Sommerkonferenz im Juni in Oulu (<https://jciec2024oulu.com/>). Über 30 Teilnehmer, auch aus NRW, haben die ersten Tipps von Heini Luostarinen (JCI Finnland) und Jukka Lampo (DFG Bonn e.V.) in einem kleinen Workshop erhalten. Für eine gute Stimmung sorgten Lakritz, Salmiakikossu und finnische Heavy-Musik. Hoffentlich werden viele Teilnehmer aus dem Bonner Raum nach Oulu fahren, um besser Finnland und finnische junge Firmen (Nuorkaupkamari) kennen zu lernen. Im Rheinland sieht man sich „immer zwei Mal im Leben“, hoffentlich gibt es weitere Kooperationen in naher Zukunft.

Text: Jukka Lampo, Fotos: <https://bubacz-bold.de/>

Tjango! füllte am 5.5.24 im Trinkpavillon in Bad Godesberg

Mit unserem Kooperationspartner, dem Ibero Club Bonn e.V., haben wir einen "guten Fang gemacht" und danken dem Präsidenten, Dr. Claudio Zettel, und seinem Team (vor und hinter der Theke) ganz herzlich. Der Trinkpavillon in Bonn Bad Godesberg war mit ca. 120 Zuhörern bis zum Bersten gefüllt. Wir konnten bei vielen Finnlandinteresse wecken. Obwohl die meisten Besucher finnischen Tango erwarteten, wurden sie von der Band mitgerissen und wippten auch beim Blues, Bossa etc. mit und blieben! Das nächste gemeinsame Projekt, vielleicht diesmal wirklich mit viel mehr Tango oder auch Flamenco wird sicher folgen.

Antti Leinonen (Akkordeon), Tero Hyväluoma (Violine), Olli Rantala (Kontrabass) und Juha Savela (Gitarre) begeisterten mit eigenen Kompositionen, deren Wurzeln im argentinischen Tango (also doch!), Jazz Manouche, aber auch in der amerikanischen und vor allem auch nordischen Folk-Tradition liegen.

Der Song "Spring" passte besonders gut zur Location: Dort werden mit der Draitsch und der Kurfürstenquelle gleich zwei Heilwasserquellen ausgeschenkt. Durch Kurfürst Clemens August und seinen Nachfolger Kurfürst Maximilian Franz wurden sie auch über die nähere Umgebung hinaus bekannt. Und letzterer erhob Godesberg zum Kurort und sorgte somit für das Bad vor dem Ortsnamen.

Text & Fotos: Christiane Arndt



Juhannus in der Martinshütte

Vom 22.6. (ab 15 Uhr) bis 23.6.24 (bis 12 Uhr) findet unser Juhannusfest bei der Martinshütte oberhalb von Kirchsahr (Geodaten: 50.52194, 6.89112) statt. Dort dürfen wir auch Zelten oder im Wohnwagen etc. übernachten (Toiletten vorhanden, kein Trinkwasser, kein Strom). Holz hohlen wir im Wald und machen daraus ein großes Kokko und grillen unsere mitgebachten Sachen. Jeder trägt mit Salat, Brot etc. zum gemeinsamen Buffet bei. Wir räuchern Lachs und heizen die Zeltsauna an. Danach sitzen wir bis spät in der Nacht (manchmal auch die Nacht durch) am Lagerfeuer. Wer Gitarre spielt, kann diese gerne mitbringen. Nach einem gemütlichen Frühstück (jeder bringt mit, was er braucht) räumen wir gemeinsam auf und freuen uns schon auf die nächste Juhannusfeier. Getränke stellen wir. Deshalb brauchen wir eine Anmeldung bis zum **17.6.24** unter **bonn@dfgnrw.de**

Fotos: Christiane Arndt



Castrop-Rauxel

castrop-rauxel@dfgnrw.de

Kontakt: Vorsitzender Fabian Kaese

Partnerstadt in Finnland: Kuopio - www.kuopio.fi

Finntreff: Restaurant „Haus Oe“, Frohlinder Straße 35, 44577 Castrop-Rauxel. In der Regel jeden zweiten Donnerstag im Monat um 19.00 Uhr

Nordic Walking: Treffpunkt Parkplatz Ev. Krankenhaus, Grutholzallee 21, 44577 Castrop-Rauxel. In der Regel jeden Sonntag um 10.00 Uhr.

Wir bieten eine zweite Nordic Walkinggruppe an: Die „Elchrunde“ läuft rund sieben Kilometer, und die „Bärenrunde“ läuft etwa vier Kilometer. Zum Schluss treffen wir uns alle zu den Dehnübungen.

Auch wenn hier Finnland nicht im Vordergrund steht, über Peter Schäfer, Mitglied unserer Bezirksgruppe, wurde von Sabine Raupach-Strohmänn folgender Artikel zu seinen nichtfinnischen Aktivitäten geschrieben:

„Diaporamen entführen tief in eine Geschichte“

Peter G. Schäfer ist ein Geschichtenerzähler der besonderen Art. Er erzählt nicht, liest nicht vor: Er lässt Fotos sprechen, genauer Dias hunderte davon unterlegt mit Text, Ton oder Musik. 100 solcher Diaporamen hat der Castroper Künstler und Kunsterzieher in gut 40 Jahren geschaffen und 390-mal aufgeführt.

Viermal im Jahr entführen die Diaporamen eine Stunde lang im Kinoformat intensiv in ein ganz besonderes Thema. Im Februar stellte Peter G. Schäfer in „Kunst in der Werbung“ seine in Deutschland, Frankreich und Russland gesammelten Werbefotos den Originalgemälden gegenüber. Es folgen im Laufe des Jahres „Das Nibelungenlied“, „Zeit“ und „Bornholm“. Jedes Quartal kehrt er so ans Adalbert Stifter Gymnasium zurück, an dem er 40 Jahre lang als Kunstlehrer aus Leidenschaft Generationen von Schülern inspirierte, animierte und ermunterte.

Als er nach Ausbildungen und Studien zum Schaufenstergestalter, Siebdrucker, Theatermaler, Grafik-Designer und Lehrer 1974 an das Castroper Gymnasium kam, wollte er ihnen Kunst anders, intensiver und spannender näherbringen. So kam er zu der Kunstform „Diaporama“ das sind Tonbildschauen in Überblendechnik mit einem Mix aus Sprache, Musik und Geräuschen. „Für mich ein Medium der Kreativität und Kommunikation es drückt eine Idee aus, erzählt eine Geschichte und setzt sich konkret mit einem Thema auseinander.“ Sagen, Fantasien und Surrealismus können sich dort wunderbar entfalten, bekommen etwas Meditatives.

Bis zu acht Wochen Arbeit stecken in jedem Projekt. Am Anfang steht ein Plan, ein Konzept. Dann wird fotografiert, gesammelt, aussortiert, zusammengefügt. „Nur ein Zehntel des Materials findet Eingang ins Diaporama“. Anfangs arbeitete Peter G. Schäfer mit Kassetten und Diaprojektoren, heute erledigen das, Computerprogramme und Beamer. „Nicht nur die Schüler waren von Beginn an völlig gefangen von der Erstellung der Dia-

paramen auch die Eltern wollten wissen, was wir im Unterricht machen“. So gab es auch immer extra Vorführungen für Eltern seit seiner Pensionierung setzt er diese im Adalbert Stifter Gymnasium in Kooperation mit der VHS fort.

Begeisterung und Nachfrage sind ungebrochen. Im „Nibelungenlied“ (11. Juni, 19 Uhr) folgt Schäfer einem unbekanntem Dichter und der Liebe des Drachentöters Siegfried zur burgundischen Königstochter Kriemhild, ihrer Heirat, Siegfrieds Tod durch Hagen und Kriemhild Rache. Unterlegt wird die Geschichte mit Fotos von Xanten, der Residenz von Siegfrieds Vater König Siegmund, Königswinter aus Wagners Oper, Worms, dem Sitz der Burgunden-Könige und Grasellenbach im Odenwald, wo Siegfried ermordet wurde.

Offen für alles und jeden ist Peter G. Schäfer auch mit seinem Verein „Save the planet“, den er mit seinem Freund, Franz Niewelt, an der Hugostraße 21 in Habinghorst gegründet hat. Ein Open-Air-Rockkonzert war die Wiege des Vereins, der Kreativität eine Bühne gibt. „Wir machen Mut zu Eigeninitiative und aktiver Mit-Gestaltung unserer Welt“ mit Hinterhofkonzerten für junge Liedermacher und Kreative aus der Region (8. Juni, 17 Uhr), offener Siebdruckerei, Kunst-Workshops und Ausstellungen in der „Hanf legal Galerie“, Castrops kleinsten Ausstellungsraum an der Hugostraße 19.

Nach der Mitmach-Ausstellung zum Thema Habinghorst folgt dort ab April (25.4. – 29.6.) „Kunst oder Kitsch“: „Reiseandenken, Weihnachtskarten, Geschenkartikel, Ölbilder aus dem Kaufhaus was ist hier Kitsch und was ist Kunst?“ Öffnungszeiten: Do. 9-12 Uhr, Fr. 15-18 Uhr, Sa. 10-12 Uhr. www.diaporama-schaefer.de

Text: Sabine Raupach-Strohmann, Fotos: Volker Beusmann



Hier und Heilweil
aktuelle der ...
36

Sprechende Bilder

Peter G. Schäfer ist ein Geschichtszähler der besonderen Art. Er lässt Fotos sprechen, genauer Dias - hunderte davon - unterlegt mit Text, Ton oder Musik.

Gerade 50 Jahre Diaporama hat der Castrops Stifter und Kennermacher an der Adalbert Stifterstraße 21 mit aufgedeckt. Vorwort ist die Einführung in die Diaporama- und Kunstwelt von Peter G. Schäfer in der Wohnung ...

Was anfang ist digital
...
58

Auf Stand
...
48

Schweinitzen ohne Prinz
...
38

Textblock:
18.06. Ausstellung Kunst oder Kitsch (19.06.2024)
18.06. Siebdruckerei ...
18.06. Workshop ...
18.06. ...

Hanf legal Galerie
...
www.hanflegal.de

MENSCHEN



Wir machen Mut zu Eigeninitiative und aktiver Mitgestaltung unserer Welt.
...
38



Das Nibelungenlied
11.06.2024



BORNHOLM
12.11.2024



WERBUNG
29.06



Essen

essen@dfgnrw.de

Partnerstadt in Finnland: Tampere - www.tampere.fi

Auf den Spuren der Aaltos AINO, ELISSA, ALVAR

Eine Ehrung der Architekt*innen
und deren Verdienst um eine humanen Architektur

Sigrid Auberg



Vortrag über die Architekten Aalto von Sigrid Auberg-Watzlawik

Die Bezirksgruppe Essen konnte im März in Kettwig in einer Kooperationsveranstaltung mit dem Petershof den Vortrag „Eine Ehrung der Architekten Alvar, Aino und Elissa Aalto“ vorstellen. Sigrid Auberg-Watzlawik, vertraut mit der Alvar Aalto-Gesellschaft e.V. hielt einen fundierten Vortrag über das Leben und Wirken dieser Ausnahmearchitekten. Bereits in vorangegangenen LN-Berichten konnten wir viel über Alvar und auch Elissa Aalto erfahren. In der letzten LN-Ausgabe erschien von Sigrid Auberg-Watzlawik ein Bericht zum 130. Geburtstag von Aino Aalto, der dann zum Anlass genommen wurde, die Architekten hier im Petershof öffentlich wirksam darzustellen und mit einem Vortrag die Ehre zu erweisen.

Der Vortrag führte uns auf eine Reise durch ganz Finnland. Wer kennt sie nicht, die Finlandia Halle in Helsinki, die Kirche der drei Kreuze in Imatra, das Rathaus, die Bibliothek und Lappia Halle in Rovaniemi. Alles Aalto!

Von Jyväskylä aus haben die Aaltos in ihrer Heimat und in der Welt viel bewirkt. Haben Gebäude erschaffen, Inneneinrichtungen und auch Möbel entworfen, immer im Gleichklang mit der Natur und den Menschen. In jedem finnischen Haushalt findet man Glaswaren aller Art, entworfen von Aino und Alvar Aalto.

Elissa Aalto, ebenfalls eine erfolgreiche finnische Architektin und Designerin, viel die Aufgabe zu, nach Aaltos Tod seine vielen Projekte auszuführen, zu begleiten und zu vollenden.

Auch das Projekt Aalto-Theater, seit 1988 das Opernhaus in Essen, wurde von Elissa Aalto intensiv begleitet. 1959 stellte Alvar Aalto in einem Ideenwettbewerb seinen Entwurf vor. Bis zu seinem Tod 1976 veränderte er seine Pläne mehrere Male, ehe dann in der Zeit 1983 bis 1988 das Theater unter der Leitung des Architekten Deilmann fertiggestellt werden konnte.

Wir sehen also, die Essener werden vis-a-vis mit dem Aalto-Theater ständig an den berühmten Erbauer erinnert.

Text & Fotos: Elfi Heua

Aaltos Ehefrauen

Aino Aalto bis 1949

Elissa Aalto ab 1952



Alvar und Aino 1938

Konzert der Gruppe Tjango in Essen

Das Schloss Borbeck in Essen bildete für das Konzert der Gruppe „Tjango“ am 07. Mai 2024 eine ideale Kulisse. Einerseits betrifft dies den optischen Eindruck des großzügigen, mit hohen Sprossenfenstern ausgestatteten Konzertsaals. Aber auch die wunderbare Akustik ermöglichte es, auf Verstärkungstechnik fast ganz zu verzichten, mit Ausnahme der Gitarre. Dieser Vorteil, der sonst nur in kleinen Konzertbühnen gegeben ist, hatte entscheidenden Einfluss darauf, dass die akustischen Instrumente unmittelbar im Ursprungsklang den aufmerksamen Konzertbesuchern nahegebracht werden konnten, ohne dass die zwischengeschaltete Elektronik den wunderbaren Höreindruck beeinträchtigt hat.

Die vier hochkarätigen finnischen Musiker von „Tjango“ sind keinem klar definierten Musikstil zuzuordnen. Wie der Name Tjango schon vermuten lässt, orientierte sich die Band ursprünglich an dem Jazzmusiker Django Reinhardt, sowie den in Finnland so populären Tango. Mittlerweile hat sich nach mehreren Umbesetzungen der Stil der Gruppe weiterentwickelt, weg vom Tango hin zu selbstkomponierten und arrangierten Eigenkompositionen mit Schwerpunkten in den Bereichen Jazz und Blues.

Die Band wurde vor 15 Jahren von Antti Leinonen, dem Akkordeonisten, als einem der Gründungsmitglieder mitgegründet. Er hat auch 2 Jahre in Deutschland an der Hochschule für Musik in Trossingen studiert und spricht deshalb sehr gut Deutsch, so dass er die meisten Titel auf Deutsch vorstellen konnte. Antti ist wie die anderen Musiker durch verschiedene Musikrichtungen geprägt. Beispielsweise traten in einem seiner Eigenkompositionen südamerikanische Klänge deutlich zum Vorschein.

Tero Hyväluoma (Geige) ist kurz nach Antti zur Gruppe gestoßen. Er kommt ursprünglich aus der Nähe der finnischen Volksmusikhochburg Kaustinen und ist auch in der finnischen Folkzene bestens bekannt. In unserem Konzert, bei dem nur wenige traditionelle Folkelemente aus Finnland zu hören waren, konnte er seine enorme Vielseitigkeit und sein außergewöhnliches Improvisationstalent unter Beweis stellen. Zusammen mit dem Geiger Esko Järvelä war er kürzlich als Duo unter dem Namen „TEHO“ ebenfalls auf einer eigenen Tour in Deutschland zu sehen und zu hören.

Olli Rantala, der aus dem westfinnischen Pohjanmaa stammende Kontrabassist, hat auf seinem Instrument, das man üblicherweise in erster Linie als Rhythmusinstrument einsetzt, teilweise atemberaubende Soli dargeboten. Besonders eines seiner Blueskompositionen hat beim Publikum begeisterten Zuspruch gefunden.

Der Gitarrist Juha Savela ist erst vor wenigen Jahren zur Gruppe gestoßen. Er hat viele Eigenkompositionen auf ihrer letzten CD „Pohjantähti“ (Polarstern), der dritten in der Bandgeschichte, beigesteuert. Von diesem Album stammen die meisten der im Konzert gespielten Nummern.

Alle vier Musiker überzeugten durch ihre Virtuosität im perfekten Zusammenspiel der einzelnen Instrumente. Je nach Titel überwogen abwechselnd die einzelnen Soloinstrumente in längeren improvisierten Solopassagen.

Zum Schluss gaben die Musiker noch einen besonders einfühlsamen langsamen „Country Waltz“ als Zugabe, bevor die Musiker von den begeisterten Zuschauern von der Bühne gelassen wurden. Nicht nur die Zuhörer, sondern auch die Organisatoren und Veran-

stalter konnten mit dem überaus gelungenen und sehr gut besuchten Konzert zufrieden sein.
Text: Günther Polei, Fotos: Elfi Heua



Hochsauerland

hochsauerland@dfgnrw.de

Kontakt: Vorsitzender Jörg Haase



Glücks-Ranking: „Was Sauerländer von Finnland lernen können“

Weltglücksbericht: „Eine Betrachtung von Journalistin Luisa Nieder aus der Hochsauerland-Region zu einem Thema, dass die Medienwelt im Frühjahr 2024 bewegte“.

Finnland wird zum glücklichsten Land der Welt gekürt. Jörg Haase von der Deutsch-Finnischen Gesellschaft Hochsauerland weiß, weshalb das so ist.

Winterberg/Hochsauerlandkreis.

Die glücklichsten Menschen der Erde leben im Norden: Das hat der Weltglücksbericht 2024 ergeben, der jährlich erscheint. Bereits zum siebten Mal in Folge hat Finnland Platz 1 erreicht und gibt sich damit ungeschlagen. Auf Finnland folgen die skandinavischen Länder Dänemark, Island und Schweden. Deutschland könnte sich davon eine Scheibe abschneiden und rutscht von Rang 16 auf 24 ab. Doch inwiefern heben sich die Finnen in ihrer Zufriedenheit von den Deutschen ab? Jörg Haase ist Vorsitzender der Deutsch-Finnischen Gesellschaft Hochsauerland und erklärt die Unterschiede zwischen den Nationen.

Dass Jörg Haase so verbunden mit Finnland ist, geschah eher durch Zufall: In den 80er-Jahren arbeitete er als Presseamtsleiter der Stadt Castrop-Rauxel im Ruhrgebiet. Castrop-Rauxel steht in Partnerschaft zur finnischen Stadt Kuopio und hatte als erste Stadt Deutschlands einen Bezug zu Finnland. Für das Partnerschaftsbüro organisierte er den Besuch von finnischen Schülern, die ein Auslandspraktikum in Deutschland absolvieren oder von Arbeitern, die hier Umschulungsmaßnahmen machen. Er beschäftigt sich intensiv mit dem Land und interessiert sich für dessen Kultur. Sein Engagement reicht so weit, dass der Winterberger schließlich Vorsitzender der Bezirksgruppe Hochsauerland von der Deutsch-Finnischen Gesellschaft wird und dafür 2014 sogar das Bundesverdienstkreuz vom HSK-Landrat Dr. Karl Schneider erhält.

Rund 80 Millionen Deutsche und fünf Millionen Finnen

In Finnland war Jörg Haase schon oft und kennt das Land wie seine Westentasche: „Ich habe durch die Arbeit und mein Ehrenamt viele Kontakte zu den Finnen aufgebaut. Je mehr Leute ich kennengelernt habe, desto enger wurde auch die Verbindung zu ihnen“, verrät er. Daher weiß der Vorsitzende genau, warum die Finnen so viel glücklicher sind als die Deutschen. Ein Hauptgrund ist zum Beispiel die niedrige Bevölkerungsdichte: „Die finnische Bevölkerung ist in ihrem Staatsgebiet nicht so zusammengepresst und nah aneinander. Das Land ist eher dünn besiedelt, sodass jeder Einzelne mehr Platz für sich hat!“

Wo in Deutschland über 80 Millionen Menschen leben, sind in Finnland nur 5 Millionen angesiedelt - und das auf einer Fläche, die nicht viel kleiner ist als unsere. Die Finnen

leben konzentriert im Westen und Süden des Landes, während 86 Prozent der Fläche bewaldet sind. Ähnlich sei es laut Jörg Haase auch bei den skandinavischen Ländern Dänemark, Island und Schweden, die im Weltglücksbericht 2024 nur knapp hinter Finnland liegen und die Plätze 2,3 und 4 belegen.

Wenn nicht heute, dann morgen

Außerdem beobachtet Jörg Haase, dass die ganze Mentalität der Finnen anders ist. „Sie sind ein anderer Schlag Mensch: Sie sind viel gelassener und weniger im Stress als wir.“ Das hat er bei einer seiner Reisen selbst erlebt: Ein Bekannter vermittelte ihm eine Hütte im Wald als Unterkunft. Den Weg dorthin musste er im Ruderboot paddeln und einen See überqueren. An einem Tag will er zu einem Termin seine Unterkunft ist jedoch über 100 Kilometer vom Ziel-Ort entfernt. Deshalb warnt er seinen Bekannten vor; er weiß noch nicht, ob er es pünktlich schaffen wird. „Das war den Finnen total egal, selbst wenn ich drei Stunden später beim Termin aufgetaucht wäre. Sie machen sich nicht verrückt und leben nach dem Motto: Wenn nicht heute, dann eben morgen“, so Jörg Haase.

Die finnische Bevölkerung sei zusätzlich ausgeglichener: „Das liegt natürlich auch an der Strahlkraft des Waldes und der Natur. Die Finnen legen Wert auf Harmonie und Ruhe“, sagt der Vorsitzende. Gleichzeitig hängen sie aber nicht nur rum, wenn es im Winter nur wenige Stunden Tageslicht gibt und hauptsächlich dunkel ist, sondern widmen sich Aktivitäten wie Kultur und Forschung. Alkohol sei dort sündhaft teuer, weshalb es weniger Trinker gibt. „Sie haben eine ganz andere Lebensweise das erkennt man sofort. Wenn ich sie in drei Worten beschreiben müsste, wäre das langlebig, treu und unaufdringlich!“

Große Unzufriedenheit in Deutschland

Dass Deutschland im Weltglücksbericht von Rang 16 auf 24 abgerutscht ist, läge vor allem an der großen Unzufriedenheit, die Jörg Haase hierzulande beobachtet. Ständige gegenseitige Kritik und eine negative Grundeinstellung inklusive. „Wir Deutschen könnten uns definitiv eine Scheibe von den Finnen abschneiden“, sagt er. Der Vorsitzende ist nämlich der Meinung, dass man glücklich sein auch nachträglich noch lernen kann. „Zufriedenheit ist eine Entscheidung. Das führen sich die Finnen regelmäßig vor Augen und machen das Beste aus jeder Situation!“ Wer an dem Lebensstil interessiert ist, dem empfiehlt Jörg Haase, unbedingt mal nach Finnland zu reisen und sich selbst davon zu überzeugen.



Foto: Kurt Rade

Leverkusen

leverkusen@dfgnrw.de

Kontakt: Vorsitzender Bernhard Marewski

Partnerstadt in Finnland: Oulu – www.ouka.fi



Bayer 04 Leverkusen gewinnt zum ersten Mal die deutsche Meisterschaft auch das gehört in unsere Landesnachrichten!



Bernhard Marewski, 1. Bürgermeister der Stadt Leverkusen & Bezirksgruppenvorsitzender der DFG NRW Bezirksgruppe Leverkusen

WIR. SCHREIBEN GESCHICHTE.

GRATULATION AUS OULU, FINNLAND

Dear Lord Mayor Mr Uwe Richrath,
Dear 1st Mayor Mr Bernhard Marewski,

Warm congratulations to our Twin City of Leverkusen and the football team Bayer Leverkusen for winning the Bundesliga championship!

We have followed Bayer Leverkusen's winning season with joy and satisfaction in Oulu. Thanks to the Finnish captain of Bayer Leverkusen Lukas Hradecky, it feels that we Finns got our small share of the victory as well.

We are eagerly awaiting the matches of the Europa League and the German Cup.

With kind regards,


Jarmo J. Husso
Chairman of the
City Council


Mirja Vehkaperä
Chairman of the
City Board


Ari Alatossava
Mayor



Glückwünsche aus Oulu nach Leverkusen

Bayer 04 Leverkusen ist frischgebackener Meister der Bundesliga

#FÜRIMMER1904

Oulu, eine der Partnerstädte Leverkusens, gratuliert zur Fußballmeisterschaft

Quelle: Facebook der Stadt Leverkusen, 23.04.2024

Terveisiä Leverkusenin BayArena-stadionilta, jossa Bayer 04 Bundesliigan joukkueemme pelaa ja joka voitti Saksan mestaruuden ensimmäistä kertaa 14. huhtikuuta 2024.

Bayer 04 Leverkusen jää Bundesliigan historiaan 13. mestarina.

Olemme erittäin ylpeitä Bayer 04:n joukkueesta ja sen valmentajasta Xabi Alonsosta.

Hyvä peli ja loistava joukkuehenki ovat johtaneet tähän ansaittuun menestykseen.

Suuret kiitokset ystävyyskaupungillemme Oululle ystävällisestä sympatiasta ja onnitteiluista.

Bernhard

Grüße aus der BayArena in Leverkusen, wo unsere Bundesligamannschaft Bayer 04 spielt, die am 14. April 2024 zum ersten Mal die deutsche Meisterschaft gewinnt.

Bayer 04 Leverkusen wird als 13. Meister in die Geschichte der Bundesliga eingehen.

Wir sind sehr stolz auf die Mannschaft von Bayer 04 und ihren Trainer Xabi Alonso. Gutes Spiel und großer Teamgeist haben zu diesem wohlverdienten Erfolg geführt.

Vielen Dank an unsere befreundete Stadt Oulu für die freundliche Anteilnahme und die Glückwünsche.

Bernhard

Bernhard

„Mun Oulu“. Online-Portal der Stadt Oulu. 19.04.2024



Freundschaft über alle Grenzen hinweg! Die Stadt Oulu hat der befreundeten Stadt Leverkusen offiziell zur Fußballmeisterschaft gratuliert. Die Städte stehen seit 1968 zusammen.

Glückwünsche aus Oulu nach Leverkusen

Bayer 04 Leverkusen ist frischgebackener Meister der Bundesliga

36 **Berichte und geplante Veranstaltungen**

Die nordfinnische Stadt Oulu gratulierte ihrer befreundeten Stadt und schickte ein offizielles Glückwunschs Schreiben an das Team von Bayer 04 Leverkusen.

Freundschaft über Grenzen hinweg!

Leverkusen ist seit 1968 die Partnerstadt von Oulu. Die Stadt Oulu schätzt daher seit Jahrzehnten die Freundschaft durch zahlreiche Besuche und gegenseitige Besuche, und jede Stadtverwaltung hat ihrerseits gute Beziehungen gepflegt.

Nachdem Bayer 04 Leverkusen die Bundesliga gewann, schickte Oulu eine Glückwunschsbotschaft an den Oberbürgermeister der Stadt, Uwe Richrath, und den stellvertretenden Bürgermeister, Bernhard Marewski.

„Herzlichen Glückwunsch an unsere Partnerstadt Leverkusen und an die Fußballmannschaft von Bayer Leverkusen zum Gewinn des Bundesliga-Titels! Wir haben die triumphale Saison von Bayer Leverkusen in Oulu mit Freude und Genugtuung verfolgt. Dank Leverkusens finnischem Mannschaftskapitän Lukáš Hrádecký scheinen auch wir Finnen unseren kleinen Anteil am Sieg zu haben. Wir freuen uns auf die Europa League und den deutschen Pokal!“

So lautete die Botschaft von Jarmo Husso, Vorsitzender des Stadtrats, Mirja Vehkape rä, Vorsitzende des Verwaltungsrats, und Ari Alatossava, amtierender Bürgermeister (Oberstadtdirektor) der Stadt.

Mehr als ein halbes Jahrhundert der Freundschaft!

Die Glückwunschsbotschaft wurde in Leverkusen mit großer Begeisterung aufgenommen, wo unter anderem Bernhard Marewski in den sozialen Medien seine Freude über die Glückwünsche der Bürger von Oulu zum Ausdruck brachte.

Aus Deutschland zurückgemeldet, sagte Marewski, dass er sich sehr über die Glückwünsche der Stadt Oulu freue und versprach, dass man sich offiziell bei der Ouluer Stadtverwaltung dafür bedanken werde.

Er sagte auch, dass die Bundesliga für Leverkusen noch nicht vorbei ist und dass die offizielle Meisterschaftsfeier am 26. Mai in der örtlichen BayArena stattfinden wird.

Bernhard Marewski ist auch ein leidenschaftlicher Oulu-Fan. Er hat Oulu zuletzt vor einem Jahr besucht. „Ich war 1968 zum ersten Mal in Finnland und seitdem habe ich immer auch Oulu besucht. Das sind nun mehr als 55 Jahre. Ich habe schon vor langer Zeit aufgehört zu zählen, wie viele Reisen ich gemacht habe“, sagt er mit einem Lächeln. Seit 48 Jahren organisiert er auch Reisen von Leverkusen nach Oulu und in Leverkusen hat er mehr als 30 Besuche und Veranstaltungen mit Oulu-Bezug organisiert.

„Wir schätzen Lukáš Hrádeckýs Beitrag in unserem Bayer 04 Team. Und zum Beispiel 2018, als wir das 50-jährige Jubiläum der Freundschaft zwischen Oulu und Leverkusen feierten, sandte Lukas eine persönliche Videobotschaft an die gemeinsame Jubiläumsveranstaltung am 06.12.2018 im Forum Leverkusen, an der auch Gäste aus Oulu teilnahmen“, sagt Marewski.

Autorin: CaritaForsman, Mun Oulu

Quelle: www.munoulu.fi/kaupunki/ystavyyskaupunki-leverkusen-sai-jalkapallomestaruudesta-myos-oulun-kaupunginjohdolta-onnitteluviestin/



Münster

muensterland@dfgnrw.de

Kontakt: Vorsitzender Albert Neff



Recklinghausen/Dorsten

dorsten@dfgnrw.de



01.06.2024 ab 12.00 Uhr „Let`s Europe the whole weekend“ in der Rotunde in Bochum, ein Beitrag unter Mitwirkung der DFG NRW e.V., siehe Seite 2 und die ausführliche Mail-Info an Bo-Wit, Essen, Hagen und Dorsten.



14.06.2024 um 19.00 Uhr, Restaurant Donastuben, Concordienstr. 4, 42275 Wuppertal, letzter Stammtisch vor der Sommerpause, Bezirksgruppe Bergisches Land. Nächster Stammtisch nach der Sommerpause am 13.09.2024 um 19.00 Uhr.



22.06./23.06.2024 ab 15.00 Uhr Juhannusfest Martinshütte Kirchsahr, Bezirksgruppe Bonn e.V., weitere Informationen, wie auch Navigation sind im Bezirksgroupeinteil nachzulesen.

Das Redaktionsteam wünscht allen Mitgliedern eine erholsame wie auch ereignisreiche Urlaubszeit.

Landesnachrichten DFG NRW e.V.
Ausgabe 194, Mai 2024

Herausgeber

DFG NRW e.V.
Vorsitzende Elfi Heua
Heinrichstr.52, 59192 Bergkamen
elfi.heua@dfgnrw.de

Druck

Druckhaus Beinecke Dickmanns GmbH
Im Hasseldamm 6
41352 Korschenbroich
Tel. +49 2161 5745-110
eMail: info@das-druckhaus.de

Der Bezug der LN ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Nachdruck nur mit Genehmigung der Redaktion. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Alle Angaben sind ohne Gewähr. Beiträge und Anregungen sind erwünscht. Eine redaktionelle Bearbeitung, Kürzungen der eingesandten Beiträge, und ggf. Verschiebung von eingesandten Beiträgen auf Folgeausgaben ist möglich. Sollten wir oder die Verfasser von Beiträgen bei Inhalten und Fotos den Urheber nicht erreicht oder fehlerhaft angegeben haben, bitten wir diese, zwecks nachträglicher Rechtsabgleichung um Nachricht.

Adressen

Deutsch-Finnische Gesellschaft e.V.

Leiter der Geschäftsstelle: Hans Koppold
Hafenstraße 10d, 04179 Leipzig
+49 341 99997450
+49 341 99997451 (Fax)
hans.koppold@deutsch-finnische-gesellschaft.de

Bundesvorsitzende DFG e.V.

Mari Koskela
Heinrich-Kirchner-Str. 30
91056 Erlangen
Tel. +49 9131 6166399
dfg@deutsch-finnische-gesellschaft.de
www.deutsch-finnische-gesellschaft.de

Finnlandinstitut in Deutschland

Finnland-Institut in Deutschland
für Kultur, Wissenschaft und Wirtschaft GmbH
Friedrichstraße 153 a, 10117 Berlin
+49 30 403631890
info@finstitut.de
www.finnland-institut.de

DFG Köln e.V.

info@dfg-koeln.de

Redaktionsteam

ln-redaktionsteam@dfgnrw.de
(eMail für alle LN-bezogenen Angelegenheiten)
Layout: Kurt Rade
Titelbild: Kurt Rade (Bei Turku)
<https://dfgnrw.de/landesnachrichten/>

Steuer-Nr. Finanzamt Viersen

102/5861/1434

Bankverbindung:

DFG NRW
Volksbank Bonn-Rhein-Sieg eG
IBAN DE31 3806 0186 1502 5050 13
BIC GENODED1BRS

Redaktionsschluss der nächsten LN

August 195 15.07.2024

Botschaft der Republik Finnland

S.E. Botschafter Kai Sauer
Rauchstr. 1, 10787 Berlin
+49 30 505030
+49 30 50503333 (Fax)

Honorarkonsul Prof. Dr. Jürgen Kluge

Honorarkonsularische Vertretung von
Finnland c/o
Kluge & Partner, Kaiser-Wilhelm-Ring 10
40545 Düsseldorf
+49 211 15949400

FinnischesHonorarKonsulat@juergen-kluge.com

Kontakt: Nicola Bauer

Termine nach vorheriger telefonischer Vereinbarung.

Zentrum der finnischen kirchlichen Arbeit e.V.

Herrenhäuserstr. 12, 30419 Hannover
+49 511 2796600, www.rengas.de
Pfarrer Keski-Saksa/West
Anna-Maari Tölle, +49 170 5826317
anna-marie.toelle@ekir.de

Deutsch-Finnische-Gesellschaft NRW e.V. / www.dfgnrw.de

Vorsitzende**Elfi Heua**

Heinrichstr. 52
59192 Bergkamen
Tel. +49 151 28229232
elfi.heua@dfgnrw.de

Stellv. Vorsitzende**Sigrid Auberg-Watzlawik**

45219 Essen
Tel. +49 175 4058893
sigrid.auberg-watzlawik@dfgnrw.de

Stellv. Vorsitzender /**Finanzen**

Torsten Heldt
Tel. +49 231 9410030
Mobil +49 172 2399797
torsten.heldt@dfgnrw.de

Referat Kultur

Christiane Arndt
53115 Bonn
Tel. +49 152 29955907
christiane.arndt@dfgnrw.de

Referat Gast Schüler

Jacqueline Dertinger
Tel. +49 151 11712162
jacqueline.dertinger@dfgnrw.de

Referat Landesnachrichten

Redaktionsteam
Tel. +49 151 28229232
in-redaktionsteam@dfgnrw.de
Layout: Kurt Rade
Tel. +49 172 3049069
kurt.rade@dfgnrw.de

Referat Öffentlichkeitsarbeit

Albrecht Winkler
albrecht.winkler@dfgnrw.de

eMail & Internet

Timo Snellman
Tel. +49 172 2619894
webmaster@dfgnrw.de

Bezirksgruppen

Aachen

Werner Grimm
Am Weissenberg 10
52074 Aachen
Tel. +49 241 83968
Mobil +49 157 3536 3239
aachen@dfgnrw.de

Castrop-Rauxel

Fabian Kaese
Eckenerstr. 101
44581 Castrop-Rauxel
Mobil +49 179 1884577
castrop-rauxel@dfgnrw.de

Leverkusen

Bernhard Marewski
Saarbrücker Str. 17a
51375 Leverkusen
Tel. +49 214 54804
Mobil +49 171 3104491
leverkusen@dfgnrw.de

Bergisches Land

Horst-Dieter Lerch
Wittener Str. 160b
42279 Wuppertal
Tel. +49 202 2579049
bergischesland@dfgnrw.de

Düsseldorf

Kontakt: Landesvorstand
Tel. +49 15128229232
elfi.heua@dfgnrw.de
duesseldorf@dfgnrw.de

Münster e.V.

Albert Neff
Bleichstr. 43
32312 Lübbecke
muensterland@dfgnrw.de

Bochum-Witten

Elfi Heua
Heinrichstr. 52
59192 Bergkamen
Mobil+49 151 28229232
bochum-witten@dfgnrw.de

Essen

essen@dfgnrw.de
Kontakt: Landesvorstand

**Recklinghausen/
Gelsenkirchen/Dorsten**

dorsten@dfgnrw.de
Kontakt: Landesvorstand

Bonn e.V.

Jukka Lampo, 1. Vors.
Riku (Reinhard) Vogt,
2. Vors.
Christiane Arndt
(Schatzmeisterin)
Meckenheimer Allee 120
53115 Bonn
Tel. +49 152 29955907
bonn@dfgnrw.de

Hagen/Siegen

hagen@dfgnrw.de
Kontakt: Landesvorstand

Hochsauerland

Jörg Haase
Zur Kaiserwiese 6
59955 Winterberg
Tel.: +49 2981 9296707
hochsauerland@dfgnrw.de

